

Nachhaltig muss nicht ewig heißen

Kreuzberger Kinderstiftung erhält den Feri Stiftungspreis 2010

Die Kreuzberger Kinderstiftung ist der Gewinner des diesjährigen Feri Stiftungspreises. Ihr Gründer Peter Ackermann nahm die Auszeichnung am 9. Juni vor rund 200 Gästen im Frankfurter Römer entgegen. In den fünf Jahren seines Bestehens hat sich der Preis zu einer der angesehensten Würdigungen philanthropischen Engagements entwickelt. Entsprechend prominent war die Festveranstaltung besetzt. Neben dem Schirmherrn, EZB-Präsident Jean-Claude Trichet, gehörte auch der bekannte Philosoph Peter Sloterdijk zu den Festrednern. **VON GREGOR JUNGHEIM**

So sehen Sieger aus: Gelassen steigt Peter Ackermann auf das Podium im Kaisersaal des Frankfurter Römer. Aufregung merkt man ihm nicht an. Die Güte, die sein Gesicht ausstrahlt, ist dagegen bis zu den hinteren Plätzen zu sehen. Er bleibt ruhig, selbst als der Schirmherr und EZB-Präsident Jean-Claude Trichet den Umschlag mit dem Votum der Jury öffnet. Wahrscheinlich zählt sich der Gründer und Vorstand der Kreuzberger Kinderstiftung, den auch seine kleinen Destinatäre persönlich kennen, nicht einmal zu den Favoriten.

Erst als der Stifter den 5. Feri Stiftungspreis vom Schirmherrn entgegen nimmt und für ein paar Dankesworte zum Mikrofon geht, klingt seine Stimme belegt. Wer Peter Ackermann kennt, weiß, dass er gerne und viel erzählt. Doch diesmal fasst

sich der Jurist kurz. Die Auszeichnung nennt der frischgebackene Preisträger „so etwas wie einen Ritterschlag für uns Knapen auf dem Felde des Stiftungswesens“. Und er fügt hinzu: „Wenn ich unsere Stiftung in der illustren Reihe der bisherigen Preisträger und der hier auf der Bühne stehenden Nominierten sehe, bedarf es keines sonderlichen Mangels an Selbstbewusstsein, um nicht nur dankbar, sondern vor allem demütig zu sein.“

Noch nie war die Konkurrenz beim Feri Stiftungspreis so groß wie in diesem Jahr. Rund 200 Kandidaten standen auf der Liste. Die meisten hatten sich selbst beworben, andere waren – wie die Kreuzberger Kinderstiftung – vorgeschlagen worden. Der Vermögensberater aus Bad Homburg im Rhein-Main-Gebiet hatte erstmals auch Schweizer und österreichische Stiftungen

zugelassen. Während aus Österreich kaum ein Kandidat kam, erreichten die Jury 47 Bewerbungen von Schweizer Organisationen.

Gemeinnützig, innovativ, nachhaltig und aus Privatvermögen finanziert müssen die Stiftungen sein, um in die engere Wahl zu kommen. Die mit 25.000 EUR dotierte Auszeichnung soll Vorbilder ehren, die auch andere wohlhabende Menschen zum Stiften motivieren können. „Wir wollten einen Ideenwettbewerb initiieren“, sagte der Feri-Vorstandsvorsitzende und Juror Michael Stammler über das Konzept des Stiftungspreises.

Aus diesem ist inzwischen eine Art Oscar-Verleihung des Stiftungswesens geworden. Der Jury gehören namhafte Kenner der Finanzbranche wie auch der Stiftungsszene an. Darunter z.B. Dr. Rupert Graf Strachwitz, geschäftsführender Gesellschafter der Maecenata Management GmbH, oder der Stifter und MLP-Gründer Dr. h.c. Michael Lautenschläger. Auch ein Schirmherr wie der Präsident der Europäischen Zentralbank ist auf seinem Feld kaum noch zu überbieten.

Nominierte Stiftungen erhalten Zwei-Minuten-Spot

Die Bewerbungen waren diesmal ebenfalls so hochwertig, dass Feri entschied, sieben statt der geplanten sechs Nominierungen zuzulassen. Jede nominierte Stiftung freut sich nun über ein Preisgeld von 1.000 EUR und einen von Stiftungs-TV produzierten Zwei-Minuten-Spot, der für Werbezwecke frei verwendet werden darf. Nicht ganz so erfreulich war für viele die Präsentation vor der Jury am Tag zuvor. Die eigene Organisation innerhalb weniger Minuten vor acht einflussreichen Menschen vorstellen zu müssen, war eine Aufgabe, die nicht jedem behagte.

Unter den Nominierten befanden sich einige bekannte Organisationen, wie z.B. die Roland Berger Stiftung, die Daniel Barenboim Stiftung oder auch die Stiftung Bürgermut des Unternehmers und CDU-Politikers Elmar Pieroth. Fast jeder im

Peter Ackermann (M.) nahm den Feri Stiftungspreis von Schirmherr Jean-Claude Trichet (2. v.r.) entgegen. Auch Juror Dr. h.c. Michael Lautenschläger (l.) und Feri-Vorstand Michael Stammler gratulierten.





- 🕒 Festredner Peter Sloterdijk präsentierte eine Geschichte der Philanthropie im Schnelldurchlauf.
- 👥 Zu den rund 200 Gästen gehörten viele bekannte Akteure des Stiftungswesens.
- 🏆 Der frischgebackene Preisträger Peter Ackermann nannte die Auszeichnung „so etwas wie einen Ritterschlag“.
- 🗣️ Vorjahressieger Martin Görnitz berichtete von den Veränderungen, die ein solcher Preis bewirken kann.

Doch vielleicht hat auch noch etwas anderes den Ausschlag gegeben: Ganz bewusst verzichtet Peter Ackermann auf den realen Kapitalerhalt. Er nimmt dabei in Kauf, dass die Inflation das Stiftungsvermögen im Laufe der Jahrzehnte stark abschmelzen wird und von den 3 Mio. EUR Grundkapital in etwa 100 Jahren nur noch der Gegenwert von 100.000 EUR nach heutigen Maßstäben übrigbleibt.

Dies ist dem Stifter sehr recht. „Es steht uns nicht an, heute schon bildungspolitische Akzente für das 22. Jahrhundert und später festzulegen“, sagt Ackermann. Gegenwärtig sei nicht einmal zu erahnen, welche Anliegen Projekte der Kinder- und Jugendbildung in kommenden Jahrhunderten verfolgen und wo die ärgsten Probleme liegen werden. Daher solle lieber ein noch ungeborener Philanthrop im 22. Jahrhundert das verbliebene Vermögen für eine neue Stiftung verwenden und für sein eigenes Zeitalter die wichtigsten Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit bestimmen. Der Stifter nennt seine Organisation daher eine „gekorene Verbrauchsstiftung“ (von gekoren = erst durch zusätzliche Handlung entstanden). Ein Modell, das Schule machen könnte.

Gefeiert wurde an diesem Vormittag allerdings nicht nur Peter Ackermann. Auch die Festredner ließen es sich nicht nehmen, die Bedeutung des gesamten Stiftungswesens zu würdigen.

„In Ihrer Arbeit zeigt sich eine ermutigende Solidarität mit Ihren Mitmenschen, für die Sie die Anerkennung der gesamten

Gesellschaft verdienen“, hob Trichet hervor. Und in der aktuellen Situation könne die bloße Existenz von Solidarität Zuversicht erzeugen.

Der bekannte Philosoph, Fernsehmoderator und Essayist Peter Sloterdijk präsentierte die Geschichte der Philanthropie in einem unterhaltsamen Schnelldurchlauf – beginnend mit Maecenas und St. Martin über die Medici bis hin zu Friedrich Nietzsche. Zum Schluss zitierte er Hölderlin: „Was aber bleibt, fördern die Stifter.“

„Ein starkes Signal, dass wir doch nicht alles falsch machen“

Martin Görnitz, der 2009 den Feri Stiftungspreis erhalten hatte, schilderte, welche Veränderungen die Auszeichnung für „seine“ Organisation bewirkt hatte: „Der Preis war ein starkes Signal, dass wir doch nicht alles falsch machen. Nach außen, vor allem aber nach innen.“ Mit dem Preisgeld wurde u. a. die Jugendwerkstatt Energie & Technik weiter ausgebaut. Dies ermöglichte beispielsweise Kurse zur Berufsorientierung für Jugendliche an Förder-schulen.

Reichlich Gelegenheit zum Austausch gab es für einige Gäste bei verschiedenen Workshops im Museum für angewandte Kunst. In geschützter Atmosphäre wurden dabei auch kritische Stimmen laut. So bemängelte Uwe Amrhein, dass in der Szene der Engagement fördernden Organisationen Neulinge oft nicht unbedingt willkommen seien. „Es ist ein abgesteckter Claim“, so der Geschäftsführer der Stiftung Bürgermut. Diesem Zustand möchte Feri mit dem Stiftungspreis entgegenwirken.

DIE STIFTUNG war Medienpartner der Preisverleihung, die auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird.

Das Programmheft zur Verleihung des 5. Feri Stiftungspreises mit Porträts aller Nominierten kann kostenlos unter info@die-stiftung.de angefordert oder unter www.die-stiftung.de heruntergeladen werden.

Saal hätte respektiert, wenn der Preis an einen dieser Stifter gegangen wäre.

Doch die Jury hielt an der Tradition fest, eher Stiftungen auszuzeichnen, die bis zur großen Ehrung noch nicht jedem ein Begriff waren. So auch die Kreuzberger Kinderstiftung, die übrigens weit über den Berliner Stadtteil hinaus tätig ist. Von den zahlreichen Projekten in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen beeindruckte – nach der Laudatio zu urteilen – vor allem eines: Die Stiftung vergibt gezielt Stipendien für einen Auslandsaufenthalt an bedürftige Haupt- und Realschulabgänger. Sie will damit ihren Destinatären eine wichtige Lebenserfahrung ermöglichen, die bislang vor allem Gymnasiasten offen stand.

Die Nominierten

Daniel Barenboim Stiftung
 Fondazione Dimitri
Kreuzberger Kinderstiftung (Preisträger)
 Roland Berger Stiftung
 Schweisfurth-Stiftung
 Stiftung Bürgermut
 Stiftung MyHandicap